

# Calmer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 141.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Verrechnungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Dienstag, den 20. Juni 1911.

Begabung: i. d. Stadt 1/2 Jübel, m. Trägerl. Nr. 1.35. Postbezugsort: i. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/2 Jübel, Nr. 1.30, im Fernortverf. Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 19. Juni. Die heute Nachmittag im „Babischen Hof“ hier stattgehabte Versammlung zwecks Besprechung über Einrichtung eines Automobilverkehrs zwischen Nagold- und Enztal war von Vertretern der beteiligten Orte und sonstigen Interessenten sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Stadtschultheiß Conz, teilte der Versammlung mit, daß die Sache vom Bezirksrat auf Anregung seines Vorsitzenden ausgehe und kam nun in längeren Ausführungen auf den Wert des Unternehmens zu sprechen. Aus dem Zustandekommen wäre unzweifelhaft eine Hebung unserer Bäder und Kurorte zu erhoffen. Es handle sich nun darum, ein eigenes Unternehmen zu schaffen oder mit der bereits bestehenden Neuenbürger Gesellschaft, die bekanntlich einen Automobilverkehr nach verschiedenen Richtungen unterhalte, in Verbindung zu treten, wodurch das Unternehmen sehr vereinfacht wäre. Soviel ihm bekannt geworden, sei die Gesellschaft nicht abgeneigt, eine weitere Strecke in unserem Bezirk befahren zu lassen, sofern ihr die Mittel hierfür zu Gebot ständen. Neuenbürg besitze 2 Omnibusse mit Platz für 24 Personen. Das Kapital der Gesellschaft betrage 34 000 M. Zur Fundierung eines eigenen Unternehmens empfehle sich — nach dem Vorgang in Neuenbürg — die Ausgabe von Anteilsscheinen à 500 M. für ein etwaiges Defizit garantiere jede beteiligte Gemeinde den Zuschuß von 300 M. In der nun einsetzenden Debatte wurden Vorschläge gemacht über die zu befahrenden Strecken, wobei die Rundtour Calw—Hirsau—Liebenzell—Schömberg—Höfen—Calmbach—Wiltbad—Teinach—Calw, mehrmals Erwähnung fand, ferner wurden vor-

geschlagen die Schleifenfahrt Calw—Altbulach—Neubulach—Martinsmooß—Neuweiler—Teinach und für den Winter, damit der Omnibus nicht unbenützt bleibe, die Tour Pforzheim—Unterreichenbach—Liebenzell—Schömberg. Eine in der Versammlung inzwischen in Umlauf gesetzte Liste zur Zeichnung von Anteilsscheinen brachte das ungehofft günstige Resultat von 30 Anteilzeichnern mit der Summe von 15 000 M. Um die Sache weiter zu fördern wurde die Wahl eines Ausschusses beschlossen und kamen hierfür in Vorschlag für Calw: Privatier Gust. Wagner, Kaufmann Eugen Dreiß, Oberamtspfleger Fehler und Privatier Schoenlen; für Hirsau: Major Blaisch und Bilhars & „Röhle“; für Liebenzell: Badbestzer Defer und Privatier Sattler; für Unterreichenbach: Schultheiß Karck und Sägewerksbesitzer Funk; für Schömberg: Direktor Kömpler und Gemeinderat Bäuerlein; für Teinach: Badbestzer Boghardt und Verw.-Aktuar Hilligardt; für Neubulach: Stadtschultheiß Müller. Auf Antrag des Vorsitzenden und mit Zustimmung der Versammlung wird der Ausschuss zunächst mit der Neuenbürger Gesellschaft in Verhandlungen treten und dürften hienach in einer weiteren Versammlung endgiltige Beschlüsse zu fassen sein. Am Schluß sprach Herr Regierungsrat Binder dem Vorsitzenden Hrn. Stadtschultheiß Conz Anerkennung und Dank aus für seine Bemühungen für das Gelingen des Unternehmens.

Calw 20. Juni. Am letzten Sonntag fand in Weilberstadt das VI. Nagoldgau-Liederfest statt. Der festgebende Verein, der Gesangsverein Sängerbund in Weilberstadt hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um das Fest zu einem würdigen zu gestalten. Auch die Ein-

wohnerschaft der alten Replerstadt beteiligte sich in regem Eifer an den Vorbereitungen; die Straßen, die der Festzug zu passieren hatte, waren in sinniger Weise mit Fahnen, Guirlanden und Insprüchen geschmückt. Man muß es sagen, die früheren Reichstädter verstehen es, Feste zu arrangieren. Diesmal wurden sie allerdings vom Wetter nicht begünstigt, denn ein andauernder Regen nahm manchem Besucher die Festesfreude, andere wieder hielt er vom Besuche zurück. Der Wettgesang nahm morgens 9 Uhr seinen Anfang und dauerte, da sich 30 Vereine daran beteiligten, bis 1 1/2 Uhr. Die provisorische städtische Turnhalle wurde in letzter Zeit in eine ebensolche Sängerkapelle umgewandelt und erfüllte den Zweck ganz gut. Das Preisrichterkollegium setzte sich aus den Herren Nagel-Eßlingen, Rahner-Eßlingen und Kocher-Rüdingen zusammen. Die Herren gaben sich redlich Mühe, unparteiisch ihres schwierigen und undankbaren Amtes zu walten; dafür sind sie allerdings nicht verantwortlich, daß seitens einiger wettstreitenden Vereine Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Mit letzterem werden sich die betr. Vereine selbst zu befassen haben. Die Preisverteilung fand abends 7 1/2 Uhr auf dem Festplatz statt und brachte die von den Sachverständigen vorausgesagten Ueberraschungen. Von den Gauvereinen erhielten Preise in der 1. Abteilung, Niederer Volksgesang, Sängerbund Weilberstadt mit 95 Punkten den Ia Preis nebst Ehrengabe, Germania Schellbronn mit 89 1/2 Punkten den Ib Preis, Niederer Wildberg mit 86 Punkten den Ic Preis, Niederer Emmingen mit 77 1/2 Punkten den IIa Preis, Niederer Altburg mit 76 Punkten den IIb Preis, Männergesangsverein Teinach mit 66 Punkten den IIc Preis. In der 2. Abteilung, Höherer Volksgesang,

25)

## Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Der Inspektor drehte ihm den Rücken, ohne ein Wort zu erwidern. Freilich, seine Ruhe und Gelassenheit war nur äußerlich. Das Herz pochte ihm in schnellen, bangen Schlägen. Voll Sorge und innere Erregung sah er dem Weiteren entgegen. Es dauerte nicht lange, da sah er den Rutscher mit seinem Arbeitsbuch, das man ihm zugleich mit dem fälligen Lohn behändig hatte wieder auf den Hof kommen.

„Was,“ schrie der Entlassene mit laut über den Hof schallender Stimme — „ein ordentlicher, aufrichtiger Mensch wird rausgeschmissen, bloß weil er mal ein paar Stunden länger geschlafen hat und der Totschläger, der Mörder darf sich hier breitmachen! Mir kann's ja recht sein; mit so einem zusammenzuarbeiten, von so einem kommandieren zu lassen, hätt' mir überhaupt nicht mehr gepaßt.“

Er lärmte noch eine ganze Weile, bis die Fütterer und Mädchen aus den Ställen zusammenliefen und auch die Buchhalter aus dem Kontor neugierig herbeikamen.

Das Ende war, daß der Tumultuant auf das Geheiß des Procuristen von ein paar handfesten Leuten mit Gewalt vom Hof entfernt wurde. Freilich, für Oswald Brunow war damit nichts gewonnen. Als die Rutscher am Mittag und Nachmittag einer nach dem anderen von ihrer Tour zurückkamen, erkannte er sofort an ihren Blicken und Mienen, daß sie alle von dem Nachsichtigen, der sich wahrscheinlich in der Nähe der Molkerei postiert hatte, informiert waren. Seine Autorität war damit unweibringlich dahin, sein Bleiben eine Unmöglichkeit. Noch an demselben Tage erbat er von dem Chef, der ihn notgedrungen, wenn auch ungern und bedauernd ziehen lassen mußte, seine Entlassung.

Drei Tage lang saß der Unglückliche zu Hause und brütete über sein Schicksal und seine Zukunft. Finstere, verzweifelte Gedanken kamen ihm wieder und er brauchte seine ganze moralische Kraft, um die Versuchung, durch eine entschlossene Tat allem Elend ein Ende zu machen, von sich zu weisen. Auch die Idee auszuwandern und in der Ferne einen Erwerb, eine neue Zukunft zu suchen, gab er seufzend, resigniert wieder auf. Seine Mutter würde sich unter keinen Umständen von ihm trennen. Sollte er die alte Frau einem ungewissen Schicksal in fremdem Lande, vielleicht bitterster Not preisgeben?

So entschloß er sich, sein Los weiter zu ertragen und den schweren Beruf eines Agenten wieder aufzunehmen. Diesmal sicherte er sich, um einen besseren Verdienst zu erzielen, zwei Vertretungen: er reiste für eine Nähmaschinenfabrik, die ihre Fabrikate an kleine Leute auf Abzahlung abgab und war zugleich als Agent für eine Feuerversicherung tätig. Und so durchkreuzte er wieder die Weltstadt in allen Richtungen, meist in den Wohnungen von Arbeitern, Handwerkern und kleinen Beamten vorsprechend, zufrieden, wenn es ihm gelang, ein paar Mark an Provision einzuheimsen.

Seit dem Streit zwischen Otto Rüd und ihrem Mann hatte Frau Minna Müller mit dem Trunkenbold einen noch schwereren Stand wie früher. Zeitweise schien es zwar, als ob Karl sich bessern wollte, dann kam es vor, daß er eine ganze Woche lang keinen Tropfen Alkohol trank, aber solchen enthaltamen Perioden folgten in der Regel um so schlimmere Rückfälle. Dann kam er schon halb betrunken von seiner Tour nach Hause, um hier der Flasche so lange zuzusprechen, bis er gänzlicher Sinnlosigkeit verfiel und Minna Mühe hatte, ihn zu Bett zu bringen. An seinen nüchternen Tagen aber war die unglückliche junge Frau nicht viel besser daran. Dann wurde er von einer so quälenden Unruhe und Nervosität beherrscht, daß sie aus der Aufregung und aus dem Entsetzen

errang die Eintracht Effringen mit 102 $\frac{1}{2}$  Punkten den 1a Preis mit Ehrengabe, die Freundschaft Tiefenbronn mit 99 $\frac{1}{2}$  Punkten den 1b Preis und der Sängerbund Grunbach mit 70 $\frac{1}{2}$  Punkten den 2a Preis. Bei der 3. Abteilung, Kunstgesang, wurde kein 1. Preis erzielt. Eintracht Hohenwarty erhielt mit 95 $\frac{1}{2}$  Punkten den 2a Preis und die Konfordia Calw mit 95 $\frac{1}{2}$  Punkten den 2b Preis. Von den Vereinen außer Gau erhielten in der Abteilung Niederer Volksgesang, Sängerkreis Bonlanden 1a, Sängerbund Bernhausen 1b, Liederkreis Mühlhausen i. B. 1c, Sängerrunde Merlingen 2a, Liederkreis Simmozheim 2b, Liederkreis Neckarweihingen 2b, Liederkreis Mairchingen 2c, Liederkreis Benningen 2d, Sängerkreis Remnat 2c, Liederkreis Großschaffhausen 2d, Liederkreis Dagersheim 3a und Liederkreis Ehningen 3b. In der Abteilung Höherer Volksgesang errang den 1. Preis mit 64 Punkten der Liederkreis Gaisburg, den 2. Preis Liederkreis Sindelfingen und Liederkreis Nagstätt; weitere Preise erhielten Liederkreis Stammheim, Renningen, Plattenhardt und Eltingen. Die dem 1. Preis zustehende Ehrengabe wurde nicht verabsolgt, da einige Vereine gegen den dem Liederkreis Gaisburg zuerkannten 1. Preis Protest einlegten.

Calw. (Egdt.) Schon länger besteht in weiten Kreisen unserer Stadt der Wunsch, es möchte das Realprogymnasium einer Neuorganisation in der Richtung unterzogen werden, daß an Stelle der seither vorherrschenden humanistischen Tendenz derselben ein dem Bedürfnis der Zeit und des größten Teils der Bürgerschaft mehr entsprechender realistischer Aufbau träte. Wiederholt wurde auch auf dem Rathaus darüber verhandelt. Das letztmal war ein Studienrat von Stuttgart dabei; der Eindruck seiner Ausführungen war aber derart, daß wegen der finanziellen Schwierigkeiten der Plan in den Kollegien nicht die nötige Mehrheit fand. Damit ist aber obiger Wunsch, der in den meisten württembergischen Städten bereits seine Befriedigung gefunden hat, nicht zu Grabe getragen. Er wird im Gegenteil immer häufiger diskutiert. Neuerdings kommt noch hinzu, daß auch hier wie anderwärts für Mädchen eine Gelegenheit zu erweiterter Ausbildung gefordert wird. Der im letzten Winter gründlich erwogene Plan der Errichtung einer höheren Mädchenschule wurde aber wieder fallen gelassen, weil dessen Ausführung in Anbetracht der verhältnismäßig schwachen Besucherzahl eine sehr kostspielige geworden wäre. Es soll sodann kürzlich im Beisein eines Stuttgarter Oberschulrats über die Einführung eines 8. Schul-

jahres in der Mittelschule (auch ein Schmersenskind!) allerdings mit negativem Ergebnis verhandelt worden sein. Eine ausgebaute Realabteilung an der höheren Knabenschule würde daher zweifellos auch von einer erheblichen Zahl (zur Zeit sind es schon 6) Mädchen besucht werden. Um nun einmal den ganzen Fragenkomplex der öffentlichen Diskussion zu unterstellen und um auch über eine andere Möglichkeit der Lösung des vorliegenden Problems durch Einrichtung einer Reformschule, eine auch in Württemberg mehr und mehr Fuß fassende Schulgattung, eine Orientierung herbeizuführen, wird die Fortschrittliche Volkspartei, ohne sich damit auf den Reformschulgedanken festlegen zu wollen, nächsten Samstag im „Vab. Hof“ eine öffentliche Versammlung veranstalten, in der ein Sachverständiger, Professor Dr. Hertlein von Heidenheim, über „die Reformschule“ sprechen wird. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Versammlung zahlreich besucht würde und daß durch eine an den Vortrag sich knüpfende lebhafte Aussprache seitens aller Interessierten die hiesigen Schulfragen einer befriedigenden Lösung nähergebracht würden.

Höchdorf W. Horb 19. Juni. (Töblicher Unfall.) Gestern vormittag spielten zwei Mädchen in einem nahe beim Ort gelegenen Steinbruch „Verstecken“. Eines von ihnen schlüpfte hinter die an einer Böschung aufgestellten Steinplatten. Dabei scheint die hölzerne Stütze gerutscht zu sein, so daß drei ziemlich schwere Platten umstürzten. Zwei Nachbarn fanden das Mädchen bereits tot vor.

Stuttgart 18. Juni. Gestern abend kurz nach 10 Uhr ist ein auf dem Lagerplatz Ecke der Wolfram- und Beyerstraße stehender Möbelwagen der Firma G. v. Maur samt einer Geschirrhütte niedergebrannt. Als die Berufsfeuerwehr eintraf, brannte der Wagen schon lichterloh. Der Brandstifter, eine 33 Jahre alter Tagelöhner namens Beutel, hat sich selbst der Polizei gestellt und wurde in Haft genommen. Er soll den Möbelwagen aus Rache angezündet haben. Der Schaden beträgt etwa 1000 M.

Stuttgart 19. Juni. In der Schloßgartenstraße wurde am Samstag abend eine ältere Dame, die wartend zu nahe an dem Straßenbahngeleis stand, von einem Motorwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie trug einen Bruch des linken Schlüsselbeins davon und mußte nach ihrer Wohnung übergeführt werden. Die Schuld an dem Unfall büßte die Verletzte selbst treffen. — In der Hirschstraße in Wangen wurde am Sonntag abend ein Italiener bei Streitigkeiten von seinem Hausherrn durch einen Revolver schuß in die

rechte Brustseite lebensgefährlich verletzt. Er mußte nach dem städtischen Krankenhaus Cannstatt verbracht werden. Der Täter ist festgenommen.

Stuttgart 19. Juni. (Maul- und Klauenseuche.) Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen am Vieh- und Schlachthof zu Stuttgart bei einem Transport Ochsen aus Breslau; in Ballmertshofen, W. Neresheim. Erloschen ist die Seuche in Stetten, W. Rottweil und in Jechhausen, W. Göppingen.

Stuttgart 19. Juni. (Zeppelin und Garden.) Auf einen Artikel von Maximilian Garden, in dem gegen das Werk des Grafen Zeppelin schwere Angriffe gerichtet waren, gab Direktor Colman von der Luftschiffbau-Gesellschaft eine Antwort, die Garden bis jetzt nicht aufgenommen hat und die von der „Württembergischen Zeitung“ veröffentlicht wird. In der Antwort weist Colman einige wesentliche Irrtümer zurück, vor allem den Vorwurf, daß kein weiterer Fortschritt erzielt worden sei. Zum Beweis hierfür wird erwähnt, daß bei den letzten 60 Fahrten kein größerer Defekt eine Fahrt unterbrechen ließ, daß das gewünschte Ziel stets erreicht wurde und daß Motore, Getriebe und Propeller zuverlässig arbeiteten, ferner, daß die Geschwindigkeit gesteigert wurde und daß die „Z.“-Schiffe im Verhältnis zur Motorstärke die größte Geschwindigkeit besäßen und daß das Luftschiff, welches jetzt die Fahrten beginnt, die größte Geschwindigkeit der bisher gebauten Luftschiffe aller Systeme besitzt. Es wird weiterhin erinnert an die Höhenfahrt auf 1810 Meter ohne Ballastausgabe, die ein Erfolg seiner gleichen ist, und an die Herabsetzung des Gewichts um 1000 Kilogramm, wobei die Festigkeit erhöht wurde. All dies sei ohne das von Garden vorgeschlagene Kuratorium erreicht worden und mit einem solchen hätte man sicherlich nicht mehr erreicht. Ein Mann, der nach der Dinge trachte, dürfe die Leistungen der „Z.“-Schiffe nicht nach den Unfällen beurteilen. Bei diesen sei Peck gewesen, auch seien Fehler gemacht worden und sie würden immer gemacht werden mit oder ohne Kuratorium. Ob Aeroplan oder Luftschiffe die höhere Bedeutung zukomme, könnte nach dem Urteil vorsichtiger Fachleute kein Mensch wissen, da jedenfalls beide miteinander bestehen würden. Direktor Colman wendet sich dann gegen die von Garden aufgetischte alte Fabel, daß Graf Zeppelin den wichtigsten Teil seines Systems von dem Oesterreicher Schwarz übernommen habe. Von einem amerikanischen Patent des Grafen wisse in Friedrichshafen kein Mensch etwas. Die Antwort schließt mit dem Ausdruck der Zuversicht auf den Erfolg und der

nicht herauskam. Bei dem leisesten Geräusch auf dem Flur schrak er sichtbar zusammen; seine Augen öffneten sich weit und starrten angstvoll nach der Tür. Einmal sogar, als ein schwerer, stampfender Schritt sich der Wohnungstür näherte, sprang er blaß und zitternd auf.

„Sage, ich wäre nicht zu Hause!“ rief er seiner Frau zu, während er sich zu Boden warf und, wie Espenlaub bebend, ein Bild grenzenloser Furcht, unter sein Bett kroch, als wären die Verfolger hinter ihm, die ihm nach dem Leben trachteten.

Erst als der Fremde — es war ein harmloser Hausierer — wieder verschwunden war, kam er aufatmend hervor, aber als seine Frau ganz bestürzt und tödlich erschrocken fragte, was ihm denn sei, wehrte er heftig, zornig aufbrausend ab. Nichts, gar nichts! Was sollte ihm denn sein? Er habe ja nur Scherz — jawohl, einen Scherz habe er sich nur mit ihr gemacht. Und dabei lachte er gellend, überlaut, aber sie sah wohl, daß es ihm nicht vom Herzen kam und daß es ein wirklicher, ehrlicher Schrecken gewesen, der noch immer in seinem totblaffen Gesicht und den verstörten, angstvoll verzerrten Mienen juckte.

Gleich in den ersten Tagen nach dem Zerwürfnis mit Nid hatte er sie trotz ihres Widerspruchs nach seines Freundes Schlafstelle geschickt. Nid sollte doch wiederkommen, sie wollten sich wieder vertragen. Zwei so gute alte Freunde könnten doch nicht im Zorn auseinandergehen. Aber sie hatte ihn nicht getroffen und bei seinen Wirtsleuten die Bestellung ihres Mannes hinterlassen. Und nun wartete Karl Tag für Tag und jeden Abend, wenn er nach Hause kam, war seine erste Frage: „Ist Nid noch nicht dagewesen?“

Und wenn sie dann ablehnenden Bescheid gab, ersaßte ihn tiefe Mutlosigkeit. Er schob das Essen beiseite, grübelte finstern vor sich hin und murmelte allerlei Unverständliches, Unbegreifliches.

„Er wird uns zu grunde richten, er wird uns alle zugrunde richten!“ Frau Minna wußte nicht recht, was sie von alledem denken sollte. Ihr Mann und sein Gebahren wurde ihr von Tag zu Tag unheimlicher.

Die einzige Erklärung, die sie fand, war die Ansicht, die schon Otto Nid geäußert hatte: er — Karl — hatte sich im Schnaps so übernommen, daß sein Verstand schon darunter gelitten hatte. Sie erinnerte sich schauernd, daß sie einmal vom Verfolgungswahn gelesen hatte, der darin bestand, daß der davon Betroffene überall Verfolger sah, die ihm nachstellen und ihm ans Leben wollten.

Auch im übrigen war sein Gemütszustand schwankend und unberechenbar wie der eines Berrückten. Er konnte ganze Stunden lang still an einer Stelle sitzen, vor sich hinbrütend, während ihn anscheinend die schlimmsten Bahnvorfälle beschäftigten. Dabei war er von einer ganz furchtbaren Reizbarkeit. Das geringste konnte ihn in einen blinden Zorn, ja, in eine förmliche Raserei versetzen. Minna gewöhnte sich täglich mehr jeden Widerspruch ab und suchte nur immer mit Milde und Güte seine Butausbrüche hintanzuhalten und zu beschwichtigen, aber zuweilen kam es doch vor, daß sie die Geduld verlor und eine Bemerkung, die ihn in Harnisch brachte, nicht unterdrücken konnte. Eines Nachmittags gerieten sie wieder einmal Otto Nids wegen in Streit. Er machte ihr heftige Vorwürfe, daß sie seinerzeit sich nicht genug beeilt und den Freund nicht rechtzeitig zurückgeholt habe. Aber sie wehrte ärgerlich ab.

„Na, da hörst auf! Selber bist Du dran schuld. Und noch dazu wegen so'ner Dummerei! Ob er nun recht hatte oder nicht, brauchst Du ihn deshalb gleich wie einen Wüterich anzufallen? Dabei war er ganz gewiß im Recht, denn wozu sollte er sich wohl die Geschichte erfunden haben? Das hätte ja gar keinen Sinn. Du hast eben einfach vergessen —“

Weiter kam sie nicht, denn Karl Möller sprang mit jähem Rud auf seine Füße und wie ein Berserker hin zu ihr und mit derber Faust schlug er auf die in ihrer Ueberraschung und in ihrem Schrecken völlig Wehrlose ein.

„Ich werde Dich, Du Verräterin, Du Schlange! Sag' das noch einmal, sag's nur noch einmal! Ich brüde Dir die Kehle zu, wenn Du das noch einmal sagst.“ (Fortf. folgt.)

Gewißheit der Entwicklungsfähigkeit der Erfindung des Grafen Zeppelin. Diese Gewißheit könne keine Kritik, kein Unglück und keine Sommer Sonnenwende der öffentlichen Meinung rauben.

Heilbronn 19. Juni. (Sozial-politisches.) Die städtische Rechtsanwaltsstelle kann heuer auf das 5. Jahr ihres Bestehens zurückblicken. Sie hat eine steigende Inanspruchnahme zu verzeichnen, womit am besten der Beweis für die Notwendigkeit dieses gemeinnützigen Instituts erbracht ist. Die Zahl der Auskünfte betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5106, gegen 4825 im Vorjahr. Von den Auskunftsuchen wohnen in Heilbronn 3839, auswärts 1267. Von den erteilten Auskünften entfielen auf: Bürgerliches Recht 2537 Fälle, Gewerbeordnung 436, Handelsrecht 91, Zivilprozessordnung 274, Strafrecht 86, Arbeiterversicherung 780, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 227, Sonstige Rechtsgebiete 581 Fälle. Vorstand der Rechtsanwaltsstelle ist Sekretär Burkhardt.

Hall 19. Juni. Der gestrigen Tagung des Verbandes der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsbediensteten folgte heute der 12. Schwäbische Eisenbahneritag, der vom Wetter sehr beeinträchtigt war. Die festlichen Veranstaltungen, an denen zahlreiche Eisenbahner aus ganz Württemberg teilnahmen, mußten deshalb in geschlossenen Räumen abgehalten werden. Von den zahlreichen Ansprachen, die gehalten wurden, ist in erster Linie die des Vorsitzenden der deutschen Gewerksvereine, Goldschmidt-Berlin, zu erwähnen, der sich für den Sekretär des Verbandes, Eugen Roth, ins Zeug legte und sich gegen den in Württemberg neugegründeten Eisenbahnerverband wandte, dem er eine Verquickung des Religions- mit dem Organisationsgedanken vorwarf. Der alte Verband verfolge einzig und allein das Ziel, die soziale Stellung seiner Mitglieder zu heben, dabei wende er sich nicht an eine Partei, sondern an das ganze Parlament. Verbandssekretär Roth gab dem Dank gegenüber allen Faktoren Ausdruck, die an der Durchsetzung der Gehaltsvorlage mitgewirkt haben. Landtagsabgeordneter Bez verfierte den Verband des Wohlwollens der Volkspartei.

Pfullingen 18. Juni. (Der Schrei des Entsetzens.) Vom Bund für Heimatschutz erging neulich auf Grund falscher Informationen eine sehr lebhaft Klage, die sich einen Schrei des Entsetzens betitelt, über die geplante Erbauung einer Bergbahn auf den Lichtenstein. Die Aufregung war, wie sich jetzt herausstellt, unnötig, mindestens verfrüht. Der Gemeinderat in Honau hat nichts derartiges verhandelt und alles, was dem Falle an Tatsachen zugrundeliegt, sind unverbindliche Informationen, bei einem

Berliner Ingenieur, der zur Zeit hier ist. Der Honauer Gemeinderat hat nichts getan, was ihm zum Vorwurf gereichen könnte.

Ulm 19. Juni. Bei Senden fuhr am Pfingstmontag der Werkmeister Barth von Böhlingen und ein unbekannt gebliebener Bizefeldweibel abends mit Fahrrädern, die nicht beleuchtet waren, aufeinander, wobei der Bizefeldweibel auf der linken Seite fuhr. Der Werkmeister erlitt einen Unterschenkelbruch, der gut zu heilen schien. Vor einigen Tagen ist der Verletzte plötzlich gestorben. Die Ursache des Todes wird die Untersuchung ergeben.

Ulm 18. Juni. Hauptsächlich auf Betreiben des Vereins für den Fremdenverkehr hat hier die Schmückung der Häuser mit Blumen recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Eine große Zahl von Hausbesitzern hat, teilweise unter einem erheblichen Kostenaufwand, einen reizenden Blumenflor geschaffen. Ramentlich die alten Häuser mit Holzsachwerk nehmen sich im Schmuck der Blumen sehr hübsch aus. Auch die Stadt tut eifrig mit. Das Rathaus, die Ständer der Bogenlampen und die öffentlichen Brunnen sind mit Blumenzier versehen worden.

Wolpertswende O.A. Ravensburg 19. Juni. Der 27 Jahre alte verheiratete Uhrmacher Josef Kaiser von hier ist in Begleitung seines Hundes vom Hause weggegangen, um nach Fronhofen zu gehen. Unterwegs nahm er im Borsee, nachdem er in der dortigen Wirtschaft eingelehrt hatte, ein Bad und ist dabei, vermutlich infolge einer Herzlähmung, ertrunken. Nur durch den Hund, der unruhig am Ufer auf- und absprang, ist man auf den Unglücksfall aufmerksam geworden.

Pforzheim 19. Juni. Hier wurden 5 Personen verhaftet, die von einem Schneidermeister des Zuchthauses von Ensisheim i. El. gestohlene Tuchstoffe bezogen hatten, die sie bei einem Schneidermeister in Bilsingen zu Anzügen verarbeiten ließen. Der Hauptfehler ist ein gewisser Karl Birk, der 13 Jahre wegen Totschlags seiner Frau in jenem Zuchthaus saß.

Pforzheim 19. Juni. (Gefährlicher Einbrecher.) Der 34 Jahre alte Schreiner Christian Rau aus Schmieden bei Cannstatt, begab sich, nachdem er hier verschiedene Hütten- und Dienstbotenzimmer-Einbrüche verübt hatte, in der Frühe des 30. April in den Garten des Fabrikanten Bartenbach und wollte mit einem Meißel ein Fenster des Gartenhauses aufschwängen. Der Gärtner überraschte den Einbrecher und wollte ihn festnehmen. In dem dabei stattgefundenen Kampf verletzte Rau dem Gärtner einen Stich in den Unterleib. Während Rau sich ohnmächtig stellte, eilte der Gärtner, der anfänglich nicht merkte, daß er gestochen war,

fort, um in der Nähe arbeitende Männer zu Hilfe zu rufen. Als er mit diesen zurückkam, fand er Rau nicht mehr vor. Dieser hatte inzwischen die Flucht ergriffen. Er wurde aber am gleichen Tage noch in Pforzheim verhaftet. Das Urteil lautete auf 7 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Frankfurt a. M. 19. Juni. Gestern abend fuhr hier der in der Veitstraße wohnende Architekt Willi PINK, 27 Jahre alt, mit Verwandten und einer Reisegeellschaft von Niederhächstadt um 10 45 Uhr mit dem Zug nach Frankfurt a. M. Zwischen Bodenheim und Frankfurt war es PINK augenblicklich schlecht geworden. Er lehnte den Kopf trotz der Warnung der Mitreisenden zum Fenster hinaus. In demselben Augenblick fuhr der Sitzzug 159 Frankfurt—Homburg, bei dem wahrscheinlich eine Lärre aufstand, vorbei. PINK wurden schwere Verletzungen am Kopfe beigebracht. Er sank tot in den Wagen zurück. Die entsetzten Mitreisenden machten sofort Anzeige. Die Leiche verblieb einstweilen allein im Wagen, bis die sofort benachrichtigte Polizei nach Klarstellung der Sachlage die Leiche wieder freigab. Sie wurde nach dem Frankfurter Friedhof verbracht. Ein Schloffer, der im Nebenabteil weilte, wurde durch umherfliegende Glassplitter am Arm unerheblich verletzt.

Berlin 19. Juni. Auf der Treptower Chaussee kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen. Die beiden Insassen des Automobils, ein Herr und eine Dame, wurden auf die Straße geschleudert und trugen schwere Knochenbrüche sowie lebensgefährliche innere Verletzungen davon. Bei dem Zusammenprall war auch der Benzinbehälter beschädigt worden, sodaß der Brennstoff auf die Straße floß. Ein Passant warf eine brennende Zigarre hinein und sofort geriet das Benzin samt dem Automobil in Brand. Zuseher versuchten mit Säcken und Sand den Brand zu löschen, konnten aber nicht verhindern, daß das Automobil vom Feuer völlig vernichtet wurde.

Kiel 19. Juni. Am heutigen Tage der Kieler Flugwoche startete die Mehrzahl der hier anwesenden Flieger. Auch Thelen unternahm nach seinem gestrigen Mißgeschick bereits wieder einen Aufstieg. Um 8.45 Uhr traf der Flieger König, der um 7.30 Uhr mit Leutnant Koch als Passagier auf seinem Albatrosweidecker in Hamburg aufgestiegen war, unter großem Beifall der Zusehermenge hier ein. Der Flieger Paul Lange, der um 7.45 Uhr auf seinem Eindecker in Hamburg zur Fahrt nach Kiel startete, kam in Gewitterböen und mußte in der Nähe von Bramstedt niedergehen. Dabei erlitt sein Flugzeug leichtere Beschädigungen, doch hofft Lange, morgen die Fahrt nach Kiel fortsetzen zu können.

### Amtliche und Privatanzeigen.

#### Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Jakob Burkhardt, gewesenen Schreinermeisters in Hirsau, zuletzt in Ottenbrom, wurde heute am 19. Juni 1911, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Feucht in Calw wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. Juli 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132, 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag, den 14. Juli 1911, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 14. Juli 1911, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-verwalter bis zum 5. Juli 1911 Anzeige zu machen.

Calw, den 19. Juni 1911.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.  
Siber.

Dennjücht.

#### Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohnhausneubau sind die erforderlichen Grab-, Betonier-,

Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Flaschner-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Schind-, Anstrich- und Verputzarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezüglich in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgebräute Offerte bis Freitag, den 23. ds. Mts., abends 4 Uhr, ebenfalls einzureichen.

Calw, den 19. Juni 1911.

J. A.:

Oberamtsbaumeister Kohler.

#### R. Grundbuchamt Calw.

### Verkauf einer Schreinerei-Werkstätte mit Wohnung und Garten.

Die Erben der + Christof Jetter, Schreiners Eheleute hier, bringen die nach. Liegenschaft, nämlich



Geb. Nr. 193, 2 a 53 qm Wohnhaus, Keller, Schreinerwerkstätte, Schuppen und Hofraum am Haagäble,  
Parz. Nr. 210, 3 a 06 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten allba

zus. angekauft zu 7500 M

am Montag, den 26. Juni d. J., vormitt. 11 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus letztmals öffentlich zur Versteigerung.  
In dem Gebäude wird seit langer Zeit eine Schreinerei mit gutem Erfolg betrieben; auch eignet sich das Gebäude zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. Juni 1911.

Grundbuchbeamter:  
Bezirksnotar Krahl.



## Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden voraussichtlich am 23. ds. Mts. von Höfen über Calmbach nach Liebenzell fahren und bis etwa 30. Juni die Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim—Calw, zwischen Liebenzell und Demnächst bearbeiten.

Innerhalb des Arbeitsgebiets ist mit Jungtieren im Schritt, mit Autos langsam zu fahren, die Jungtiere sind an der Walze vorbeizuführen. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 19. Juni 1911.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Heub, A.-B.

## Einige Mädchen und Frauen

finden dauernde Beschäftigung in der Näh-Abteilung bei

**Christ. Lud. Wagner,**  
Strickwarenfabrik.

## Bedeutendes Süßrahm-Margarinewerk

sucht tüchtigen, bei der Bäckerkundschaft eingeführten

## Bezirksvertreter.

Stammkundschaft ist vorhanden. Gesl. Anträge unter S. L. 8145 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

## 3000 Mark

sind gegen gefühlige Sicherheit bis 1. Juli anzuleihen.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

In der Bischoffstraße habe ich das untere

## Logis

mit 2 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie bis 1. Oktober eventl. früher zu vermieten.

Gg. Jung.

## Ein fleißiges, williges Dienstmädchen

findet sofort oder später gute Stelle bei hohem Lohn.

Frau Adolf Zahler,  
Pforzheim,  
Maximilianstr. 18.

# Salatöl

Liter von 85 ¢ an  
empfehlen

## Pfannkuch & Co.,

CALW.

Mädchen  
zum Kleidernähen  
sofort gesucht von  
**Geschw. Schlaich.**

Wollene und baumwollene  
**Soden  
Strümpfe  
Längen  
Kinderlittel  
Kinderstrümpfe  
Kinderhös'chen**

empfehlen

**Heinr. Rühle,**  
Altburgerstraße.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Heute eintreffend!

# Frische Spargeln

Pfd. 55 ¢  
empfehlen

## Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.



Dr. Gentner's vorzügliches  
Seifenpulver

# Schneekönig

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke  
Alleinverfabrikant: Carl Gentner Göppingen.

Ziehung garant. Donnerstag.  
**Kirchenbau-Loose**  
**Aleinbottwar** à 1 M.  
bei  
**Friseur Wenz,** Marktplatz 11.  
Haupttreffer 15000 M.

## Zimmer gesucht.

Ein junger Herr sucht möbliertes Zimmer in der unteren Stadt. Offerten unter S. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Pünktliches, fleißiges

## Mädchen

vom Lande für Zimmer- und Hausarbeit per 1. Juli oder später gesucht, Zeugnisse erwünscht.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

## Weiß Druckauschuh

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 ¢ die Druckerei ds. Bl.



Ottenbronn.

Unterzeichneter setzt

eine schöne junge

## Schaffkuh

mit Kalb dem Verkauf

aus.

Gottlieb Charrier.



Neuhengstett.

Eine gut gewöhnte

## Schaffkuh

mit dem 3. Kalb 39 Wochen trächtig, sowie einen 10 Monate alten

## Farren,

zur Zucht tauglich, setzt dem Verkauf aus

Jakob Nyasse, Bauer.

Habe 3 schöne zum erstenmal trüchtige



## Mutter- schweine

(Blauscheden) zu verkaufen.

Theodor Ganzer,  
Simmozheim.

Stammheim.



Nächsten Donnerstag, den 22. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,

verkauft 5 Wochen alte

## Milchschweine

Jakob Kömpf Witwe,  
beim Rathhaus.

## Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

- Klagschriften:
- Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
- Klage — Ladung.
- Schuld- und Bürgscheine,
- Wie verträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen Größen.
- Wechselformulare,
- Quittungen.

## Gastspiel-Ensemble Heyschlag.

Dienstag, 20.

Benefiz für Frn. u. Frau Lang.  
**Der Herrgottschneider  
von Oberammergau.**

# Brennspiritus

Marke  
„Herold“

30 (über 22 Vol.) 90 Vol. %  
Pfd. für Kochzweck

95 Vol. % (über 26 Vol.)  
Pfd. für Leuchtzweck 32

— Ueberall erhältlich! —

Kaufst über Bezugsquellen für Waren-  
entlässe und Verlässe erteilt bereitwillig  
Spickus-Zentrale, Berlin W. 9.

# jetzt billiger

Ch. Schlatterer, Calw.  
Engrosvertrieb: